

Wahrnehmung und Darstellung des 1. WK in Feldpostbriefen

Kennenlernen der digitalen Sammlung



Feldpost

Als Feldpost werden Briefe bezeichnet, die innerhalb einer Armee oder von Soldaten an ihre Angehörigen bzw. von Angehörigen an Soldaten verschickt werden.

① Du weißt bereits über den Ersten Weltkrieg Bescheid.



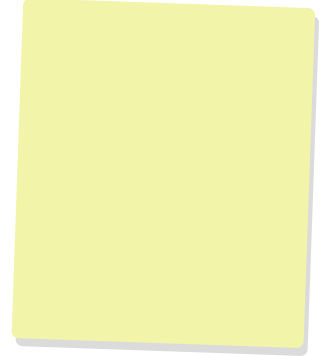
• Worüber und an wen könnten Soldaten deiner Meinung nach in der Feldpost geschrieben haben?

② Schau dir das Erklärvideo M1 an. Ergänze die fehlenden Definitionen und kreuze die richtigen Antworten an.

△ ▢



[M1: Erklärvideo](#)



digitale Sammlung: digitalisierte Bestände von Museen oder Archiven



Digitalisat: Resultat einer Digitalisierung, z.B. Scan oder Foto



Transkript: ein abgeschriebener Text

Wonach kann man die Briefe sortieren?

- ☐ Absender ☐ Konvolute
☐ Geographie ☐ Themen

Was ist ein Konvolut?

- ☐ ein sehr langer Brief
☐ eine Postkarte
☐ ein abgeschriebener Text
☐ eine Sammlung von Schriftstücken

③ **Diskutiere** ob durch digitale Angebote junge Menschen erreicht und für Geschichte interessiert werden können.

- **Notiere** Argumente und eigene Ideen für Hashtags



digitale Museen

Unter den Hashtags #MuseumFromHome und #CloseButOpen bewerben Museen ihre digitalen Angebote auf Social-Media Plattformen

④ Analysiere die Quelle Q1.



Q1:
<https://t1p.de/ghku>

formale Analyse: Das Digitalisat zeigt die Rück- und Vorderseite einer Postkarte. Auf der Vorderseite ist ein Sinnspruch mit einem Bild zu sehen, Das Transkript beginnt mit Poststempel (Aufgabeort), es folgt Inhaltswiedergabe (Forderung nach Geld, Hinweis auf Mangel, Grüße) und der Absender (milit. Rang, Abt.)

Inhaltliche Analyse: Abbildung auf der Karte drückt aus, dass Soldaten im Feld an ihre Frau denken (signalisiert über den Akt des Schreibens hinaus, dass er an sie denkt, fordert Treue ein, erinnert an eigene Bürden - getrennt von der Frau im Feld, muss sich Sorgen über ihr Verhalten machen, Pflichtbewusstsein) Etwas komisch, weil er an seine Schwester schreibt, kann als Wink an alle Frauen verstanden werden.

Wer? Karl Kordus, Gefreiter im Grenadier-Regiment 7 der 37.

Infanterie-Division

an wen? seine Schwester

wann? 27.02.1916, sechs Tage nach Beginn der Schlacht um Verdun

was? fordert Geld, weist auf Mangel hin und sendet Grüße

historische Einordnung: mitten im WK 1, S. ist bereits eingezogen

noch im Dt. Reich stationiert (daher keine Thematisierung von Front-erfahrung)

⑤ Was macht Feldpostbriefe als Quellen für Historiker interessant und warum?

Briefe:

- in der Regel einem Empfänger bestimmt
- Informative/appelative Funktion
- dialogischer Charakter
- subjektiver Ausdruck von Mentalitäten und Einstellungen
- Gefühle und Selbstäußerung

Im Gegensatz zu propagandistischen Quellen nicht wirkungsorientiert, i.d.S. sind sie unabhängig, damit authentischer.

Stellen die Sicht von unten dar.

Ermöglichen Einblick in den Frontalltag.

Unterliegen keiner nachträglichen Deutung.

- ⑥ Über welches Thema willst du mehr erfahren? Forsehe selbstständig in der Briefsammlung. Orientiere dich an Aufgabe 4.
- Überlege dir eine Forschungsfrage.
 - Welche Stichwörter können dir bei der Suche in der Briefsammlung helfen?

**Beispiel**

Frage: Wie haben die Soldaten über ihre Gegner geschrieben?

Stichworte: Gegner, Feind, Franzosen...

- Max Lehmann an seine Ehefrau, Niebudszen, 18.11.1914: schreibt über feindl. Beschuss und Gebietseinnahmen durch den Gegner (hier: russische Soldaten)
- ...

- ⑦ Wähle vier Briefe aus, die dir helfen, deine Forschungsfrage zu beantworten.
- Nenne Name, Absendeort und Jahr der gefundenen Briefe. Orientiere dich an Aufgabe 4.
 - Arbeite heraus, wie Soldaten über den Krieg schreiben. Gibt es Themen und Formulierung die häufig in den Feldpostbriefen auftauchen?
 - Was könnten Gründe dafür sein?

häufige Themen: Wetter, Verpflegung, Kameraden, lokale Gegebenheiten, subjektive Erfahrungen
häufige Adressaten: Familien, Ehefrauen

wie wird geschrieben: floskelhaft, explizite Schilderungen von Gewalt/ Gewalterfahrungen etc. werden vermieden, Verharmlosungen von Fronterfahrungen; teilw. Übernahme von Feindbildern, Nationalismus und Propaganda

Gründe: wg. Zensur und um Angehörige nicht zu verunsichern, um zu zeigen, dass man noch lebt, Dinge über Heimatfront in Erfahrung bringen um so Normalität aufrecht zu erhalten

- ⑧ Schau dir deine Notizen zur Aufgabe 1 nochmal an. Begründe, warum sich deine Erwartungen erfüllt haben, oder nicht.



Erinnere dich daran, was wir zu Nationalismus und Militarismus besprochen haben.

Erwartung von Gewaltschilderungen oder Schilderungen von modernem Krieg wird nicht erfüllt, das Soldaten aus o.g. Gründen kaum/nicht darüber schrieben. Erwartungen von Nationalismus, Feindbildübernahme etc. können sich erfüllen, da Propagandainhalte und Mentalitäten von vielen Soldaten geteilt wurde. Zum Teil aber auch Darstellung der Feinde als normale Menschen und Hoffnung auf Kriegsende ausgedrückt

- ⑨ **Prüfe**, ob du deine Forschungsfrage mit der digitalen Sammlung beantworten konntest.

	sehr gut	gut	nicht so gut
Wie gut ist mir die Beantwortung meiner Frage gelungen?	☐	☐	☐
Wie gut habe ich Material zu meiner Frage gefunden?	☐	☐	☐
Haben mir meine Schlagworte geholfen?	☐	☐	☐
Wie habe ich mich in der Sammlung zu- rechtgefunden?	☐	☐	☐

- ⑩ **Nenne** Schwierigkeiten, die bei der Nutzung der digitalen Sammlung aufgetreten sind und **skizziere** mögliche Lösungen.